



Verein EL-DE-Haus.e.V.

Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln

EL-DE-INFO Nr. 103 | OKTOBER 2025

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Vereins EL-DE-Haus,

in diesen Tagen erinnern wir an den Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023, an die Morde der Hamas, verbunden mit der Hoffnung, dass die entführten Geiseln nun endlich freikommen werden.

Die Kommunalwahlen in NRW haben gezeigt, dass die AfD mittlerweile eine stabile Wählerschaft hat. Sie hat durchgängig ihre Ergebnisse verdoppeln können, dies auch in Regionen, wo sie eigentlich schwach aufgestellt ist.

Unser Verein ist gerade von einer Gedenkstättenfahrt nach Weimar zurückgekommen. Die dortige Situation und die permanente Bedrohung der Arbeit der Gedenkstätte Buchenwald haben uns die Gefahren und die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit dem Rechtsradikalismus und dem Antisemitismus noch einmal deutlich vor Augen geführt.

Wir möchten Sie auch auf unsere Mitgliederversammlung am 29.10.2025 hinweisen, zu der unsere Mitglieder eine gesonderte Einladung bekommen.

Unser Mitgliedertreff im NS-DOK an jedem ersten Donnerstag im Monat um 17.00 Uhr im NS-DOK läuft erfolgreich weiter. Jedes Mitglied kann jederzeit gern dazukommen. Sie haben dort die Gelegenheit, andere Mitglieder kennenzulernen und an gemeinsam geplanten Aktivitäten teilzunehmen. Eine dieser Aktivitäten war die Stolpersteinputzaktion in Porz-Zündorf. Den Bericht dazu finden Sie auf unserer Webseite, der Link zum Bericht ist in diesem Newsletter.

In diesem Newsletter finden Sie wieder eine Auswahl an Veranstaltungen im NS-DOK und an anderen Veranstaltungsorten. Bitte beachten Sie, dass bei den meisten Veranstaltungen eine vorherige Anmeldung per Mail erforderlich ist. Die Webseiten mit Information zur Anmeldung, zu eventuellen Eintrittspreisen und zu den Adressen der Veranstaltungsorte sind mit den Hinweisen im Newsletter verlinkt.

Besuchen Sie auch unsere Vereinswebseite: <http://el-de-haus-verein.de/events/>

Beste Grüße,

Martin Sölle

Verein EL-DE-Haus e.V.

Aktuelle Ausstellung im NS-DOK

WE ... TOGETHER - gemeinsam. demokratisch. handeln.

Die Ausstellung im NS-DOK läuft bis zum 1. März 2026.

Wählen, demonstrieren, sich politisch engagieren ... all das sind wesentliche Bestandteile unserer Demokratie. Aber wo erleben wir Demokratie im Alltag? Und wie können wir sie aktiv gestalten?

Ihr seid eingeladen, euch in den Themenräumen der Ausstellung von Beispielen Kölner Gruppen inspirieren zu lassen – ganz konkret und lokal. Sei es zum gemeinsamen Wohnen, Arbeiten, Feiern, Erinnern oder zum Schaffen gemeinsamer Räume. Welche Ideen und Chancen gibt es? Und wo liegen die Herausforderungen und Spannungsverhältnisse im gemeinsamen demokratischen Handeln?

Die Ausstellung bietet euch auch die Möglichkeit, eure Perspektiven, Ideen, Wünsche und Forderungen zu teilen, sie gemeinsam zu diskutieren, und diese damit selbst zum Teil der Ausstellung zu machen.

Mehr Informationen zur Ausstellung und zum Begleitprogramm finden Sie hier:

<https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/WE-%e2%80%a6-TOGETHER>

Aktuelle Ausstellung im NS-DOK

Die Verleugneten. Opfer des Nationalsozialismus 1933–1945–heute

Die Ausstellung im NS-DOK läuft bis zum 4. Januar 2026.

Die Ausstellung erinnert an Menschen, die im Nationalsozialismus als »Asoziale« und »Berufsverbrecher« verfolgt wurden. Ihre Erfahrungen stehen im Zentrum. Zwischen 1933 und 1945 griffen Behörden und Polizei gesellschaftliche Vorurteile auf: Sie kontrollierten, drangsalierten und beraubten Zehntausende ihrer Freiheit, viele wurden ermordet. Jahrzehntlang wurde den Betroffenen eine Entschädigung verweigert und ihre Unrechtserfahrung verleugnet.

Im Februar 2020 entschied der Deutsche Bundestag: »Niemand saß zu Recht in einem Konzentrationslager, auch die als »Asoziale« und »Berufsverbrecher« Verfolgten waren Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft«. Im Zuge dieses Beschlusses beauftragte das Parlament die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg mit der Erstellung einer Ausstellung. Die Schau stellt eines der wichtigsten erinnerungspolitischen Vorhaben des Jahrzehnts in der Bundesrepublik dar.

Mehr Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>
[NS-Dokumentationszentrum Köln - Die Verleugneten](#)

Aktuelle Ausstellung im Lern- und Gedenkort Jawne »Als wäre nichts gewesen« | Rita Frind – Werke

Die Ausstellung im Lern- und Gedenkort Jawne läuft bis zum 2. Februar 2026.

Die 1956 in Köln geborene Künstlerin Rita Frind setzt sich in eindrücklicher Weise mit der Fluchtgeschichte ihrer Mutter und ihrer Großeltern und deren Rückkehr in die postnazistische Gesellschaft Kölns auseinander.

Mit großformatigen Fotomontagen, Recherche-Tafeln, 121 mit Tagesstempeln bedruckten Monatsblättern und zugehöriger Toninstallation sowie der Performance „Geh nicht raus!“ wird die Zeit der existentiellen Ausnahmesituation sinnlich erfahrbar.

Die Künstlerin erinnert mit dieser Ausstellung an ihre jüdischen Vorfahren, die Kölner Familien Lewkowicz und Slodzina. Bevor die Nazis 1933 die Macht bekamen, lebten die Vorfahren mütterlicherseits als Großfamilie mit drei Generationen in Köln. Durch die nazistische Verfolgung wurden zahlreiche Familienmitglieder deportiert und ermordet. Die Überlebenden der Familie, denen die Flucht gelungen war, wurden in alle Welt zerstreut. Den Großeltern und der damals sieben Jahre alten Mutter gelang 1939 die Flucht nach Belgien. 1940, kurz nach dem Überfall der Deutschen auf Belgien flüchtete die Familie weiter nach Toulouse, Südfrankreich. Im Januar 1947 kamen sie zu dritt zurück nach Köln. Für Rita Frind führt die äußere Spurensuche dazu, ihre inneren Gefühlserbschaften zu ergründen und eigene Wege des Ausdrucks zu finden.

Weitere Informationen: <https://www.jawne.de/category/sonderausstellung/>

WE build TOGETHER

9. Oktober 2025 | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Podiumsdiskussion

Für wen ist die Stadt gestaltet? Für wen sind Orte zugänglich und wer wird ausgeschlossen? Wie können wir gemeinsame Räume schaffen, die für alle nutzbar sind? Und wo liegen Konflikte, aber auch Chancen für das Zusammenleben?

In der zweiten Veranstaltung zur Ausstellung »WE ... TOGETHER« kommen, Christina Bacher (DRAUSSENSEITER / OASE Benedikt Labre e.V.), Dr. Dorothea Wiktorin (Universität Köln), Dr. Sybille Fraquelli (Superblock Winzerveedel) und Johannes Geyer (Stadtplanungsamt, Projekt Ebertplatz) über Kölner Beispiele hierzu ins Gespräch. Moderation: Shavu Nsenga

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Auftrag Gerechtigkeit – Wie viel Macht hat das Bundesverfassungsgericht?

12. Oktober 2025 | 14 Uhr | Ort: NS-DOK | Filmvorführung und Gespräch

So lautet der Titel des Films von Jakob Preuss, Jurist, Filmemacher und Grimme-Preisträger. Die Frage nach der Macht des höchsten deutschen Gerichts gewinnt vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um ein mögliches AfD-Verbotsverfahren besondere Brisanz. Es werden Ausschnitte des Films gezeigt. Im Anschluss diskutiert der Filmemacher mit Prof. Dr. Markus Ogorek (Universität Köln) sowohl über die Rolle des Bundesverfassungsgerichts, als auch über die Verantwortung von Rechtsprechung. Eine Veranstaltung des DFM- Alumni-Vereins in Kooperation mit dem Verein EL-DE Haus e.V.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Jugendleben und -erleben in Köln: Gruppen und ihre Identitäten in den Kölner Veedeln

14. Oktober 2025 | 18 Uhr | Ort: Online | Online-Exkursion

Besuchen Sie in dieser Online-Exkursion quer durch Köln die Stadtviertel zwischen Ehrenfeld und Rath, zwischen Nippes und Sülz. Erfahren Sie mehr über die Jugendkultur(en) in den verschiedenen Kölner Veedeln, über die Menschen, die Gruppen und ihre Identität(en).

Andrea Woopen stellt Ihnen in diesem multimedialen Stadtrundgang Zeitzeug*innen und ihre Geschichte(n) vor, die individuelle Einblicke in das Jugendleben von den 1920er bis in die 1940er-Jahre bieten – anhand derer aber auch die verschiedenen Gruppen von der dominierenden HJ bis hin zu den konfessionellen oder unangepassten Jugendgruppen sowie ihre Verankerung und die Treffpunkte in ausgewählten Stadtvierteln erläutert werden.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Auf der Spur der Stolpersteine. Elf Wege der Erinnerung durch Köln

16. Oktober 2025 | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Gespräch

Gunter Demnigs Stolpersteine gehören in Köln zum Straßenbild und erinnern an die Verfolgung von Menschen im Nationalsozialismus. Nur die Lebensgeschichten der betroffenen Männer, Frauen und Kinder können sie nicht erzählen.

Petra Pluwatsch widmet diesen Geschichten nun ihr neues Buch. Anhand von elf Stadtrundgängen zu Stolpersteinen können Köln und seine Veedel über die Perspektive ihrer im NS-Staat verfolgten Bewohner*innen erkundet werden. Im Gespräch mit Birte Klarzyk (NS-DOK) stellt die Autorin das Buch vor.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Unter deutscher Besatzung

21. Oktober 2025 | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Gespräch

Für viele Deutsche ist »Krieg« einer der zentralen Leitbegriffe in der Geschichte des Nationalsozialismus. Dabei war für die europäischen Nachbarn die Erfahrung der Besatzung fast ebenso wichtig. Davon, was es hieß, unter deutscher Besatzung in den Jahren 1939 bis 1945 leben zu müssen und wie das den Alltag in Europa veränderte, handelt das neue Buch der Historikerin Prof. Dr. Tatjana Tönsmeier (Universität Wuppertal), aus dem sie selbst lesen wird. Im Anschluss an die Lesung besteht Gelegenheit zu Diskussion und Austausch.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Sozialer Stadtrundgang: »Expert*innen der Straße« geben Einblicke in das Leben als Wohnungs- und Obdachlose

22. Oktober 2025 und 15. November 2025 | 15:30 Uhr | Führung

Wo kann man sich mitten in der Stadt zur Ruhe legen, wenn man kein Zuhause hat? Wo können Menschen mit wenig oder ohne Geld zu essen bekommen? Das Team vom DRAUSSENSEITER-Magazin, der ältesten Straßenzeitung Deutschlands, hat den sozialen Stadtrundgang ins Leben gerufen: Verkäufer*innen der Kölner Straßenzeitung werden zu »Expert*innen der Straße« und erzählen, ohne falschen Voyeurismus zu bedienen, über Brüche im Leben, die Jahre auf der Straße und darüber, was man gegen ansteigende Obdachlosigkeit tun kann.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Das NS-Projekt "Altstadtgesundung": Stadtplanung zwischen NS-Verfolgung, Kriegszerstörung und Wiederaufbau

26. Oktober 2025 | 15 Uhr und 7. Dezember 2025 | 14 Uhr | Exkursion

Unter dem Schlagwort "Altstadtgesundung" wurden ab 1935 Pläne zur Neugestaltung der Innenstadt, insbesondere des Martinsviertel, umgesetzt, die 1945 wieder aufgegriffen wurden. Dies prägt die Ansicht der Altstadt bis heute. Die enge Verzahnung der NS-Maßnahme mit der systematischen und rassistischen Verfolgung der ursprünglich dort angesiedelten Bevölkerung hingegen wurde verdrängt.

Martin Vollberg erläutert Ihnen auf dem Weg vom EL-DE-Haus durch die Altstadt anhand ausgewählter Beispiele und Lebensgeschichten die verschiedenen Aspekte dieser Maßnahme und zeigt auch die personellen und planerischen Kontinuitäten nach 1945 auf.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

WE remember TOGETHER

30. Oktober 2025 | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Podiumsdiskussion

An wen wird in unserer Gesellschaft erinnert? Wessen Geschichte bleibt unerzählt? Wie gehen wir mit unterschiedlichen Erfahrungen und Sichtweisen um? Und was bedeutet gemeinsames Erinnern für unser Zusammenleben?

In der dritten Veranstaltung zur Ausstellung »WE ... TOGETHER« gehen Vera Tönsfeldt (DOMiD), Dr. Ursula Reuter (GERMANIA JUDAICA), Glenda Obermüller (Theodor Wonja Michael Bibliothek) und Martin Sölle (Centrum Schwule Geschichte) diesen Fragen anhand von Kölner Beispielen nach. Moderation: Shavu Nsenga

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

WE ... TOGETHER - Rundgang durch die Ausstellung

6. November 2025 | 19 Uhr | Ort: NS-DOK | Führung

Wählen, demonstrieren, sich politisch engagieren ... all das sind wesentliche Bestandteile unserer Demokratie. Aber wo erleben wir Demokratie im Alltag? Und wie können wir sie aktiv gestalten?

In dieser Führung laden wir Sie ein, sich in den Themenräumen der Wechselausstellung von Beispielen Kölner Gruppen inspirieren zu lassen – ganz konkret und lokal. Sei es zum gemeinsamen Wohnen, Arbeiten, Feiern, Erinnern oder zum Schaffen gemeinsamer Räume. Welche Ideen und Chancen gibt es? Und wo liegen die Herausforderungen und Spannungsverhältnisse im gemeinsamen demokratischen Handeln? Die Führung bietet auch die Möglichkeit, eigene Perspektiven, Ideen, Wünsche und Forderungen zu teilen, sie gemeinsam zu diskutieren, und im Werkstattraum selbst zum Teil der Ausstellung zu machen.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Die Verleugneten. Als »Asoziale« und »Berufsverbrecher« Verfolgte unter faschistischer und NS-Herrschaft in Europa

6. November 2025 | 10 Uhr | Ort: NS-DOK | Tagung

Die internationale Tagung versammelt Forschende und erinnerungspolitisch Engagierte aus neun Ländern. Die Verfolgung traditionell marginalisierter Gruppen und eugenisch begründete Verbrechensbekämpfung waren ein bisher kaum beachteter Teil der NS-Herrschaft in Europa. Erstmals findet in Köln ein wissenschaftlicher Austausch darüber statt, der zudem daraus resultierende Leerstellen im Erinnern diskutieren wird.

Informationen zum Programm und der Anmeldung finden Sie [hier](#)

Mehr als ein Jahrzehnt des Kampfes für die »Verleugneten«: Was wurde bisher erreicht?

6. November 2025 | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Podiumsdiskussion

Keine Entschädigung für KZ-Haft, Ausschluss aus Verfolgtenverbänden, Scham in den Familien: Die Hürden zur Anerkennung der als »Asoziale« und »Berufsverbrecher« Verfolgten als Opfer der NS-Gewaltherrschaft erschienen unüberwindlich. Erst kürzlich wurden entsprechende Parlamentsbeschlüsse in Deutschland und Österreich erwirkt. Anfang oder Ende eines erinnerungspolitischen Prozesses? Darüber diskutieren Prof. Dr. Frank Nonnenmacher, Dr. Andreas Kranebitter sowie Dr. Ulrike Winkler.

Die Diskussion ist Auftakt zur internationalen Tagung „Die Verleugneten. Als »Asoziale« und »Berufsverbrecher« Verfolgte unter faschistischer und NS-Herrschaft in Europa“. Die Tagung versammelt Forschende und erinnerungspolitisch Engagierte aus neun Ländern. Die Verfolgung traditionell marginalisierter Gruppen und eugenisch begründete Verbrechensbekämpfung waren ein bisher kaum beachteter Teil der NS-Herrschaft in Europa. Erstmals findet in Köln ein wissenschaftlicher Austausch darüber statt, der zudem daraus resultierende Leerstellen im Erinnern diskutieren wird.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

„Antisemitismus bekämpfen – Kunstfreiheit wahren. Ein Widerspruch?“

6. November 2025 | 14:30 Uhr | Ort: Online | Online-Vortrag

Strategien gegen antisemitische und andere menschenverachtende Inhalte im Kulturbetrieb

Spätestens seit der Documenta 15 ist die Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der Kunst zu einer gesellschaftlich breit geführten Debatte geworden. Dabei stehen sich häufig zwei Positionen gegenüber: das Plädoyer für eine nahezu uneingeschränkte Kunstfreiheit einerseits und die Kritik an antisemitischen Darstellungen andererseits, verbunden mit der Forderung, diese nicht mit öffentlichen Geldern zu fördern.

Die Juristin Dr. Nina Keller-Kemmerer geht in ihrem Vortrag der Frage nach, welche Bedeutung die Debatte für Akteur:innen in öffentlich getragenen Kultureinrichtungen aus rechtlicher Perspektive hat.

Eine Veranstaltung des Projekts „Shift – antisemitismuskritische Bildung & Beratung für Institutionen“ der Kölnerischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V..

Weitere Informationen: <https://www.koelnische-gesellschaft.de/veranstaltungen/antisemitismus-bekaempfen-kunstfreiheit-wahren-ein-widerspruch-strategien-gegen-antisemitische-und-andere-menschenverachtende-inhalte-im-kulturbetrieb-ein-online-vortrag-von-dr-nina-kell/>

Philosophin, Karmelitin, Heilige - Auf den Spuren von Edith Stein

7. November 2025 | 14:30 - 17:00 Uhr | Exkursion

Edith Stein war eine der großen Frauengestalten der Kirche des 20. Jahrhunderts. Eine Hochschulkarriere blieb der Philosophin versagt. In ihrer Person als Frau, als geborene Jüdin und entschiedene Christin überwand sie Grenzen und schaffte Verbindungen zwischen jüdischer und christlicher Existenz, zwischen wissenschaftlicher Leistung und gläubiger Hingabe. Mit ihrer Suche nach der Wahrheit, ihrem Wirken in Frauenkreisen und ihren theologischen Studien als Kölner Karmelitin schuf sie ein großes schriftstellerisches Werk. Bis zu ihrer Ermordung im KZ Auschwitz war Edith Stein eine selbstbewusst handelnde Frau.

Besuch des Klosters der Karmelitinnen und des Edith-Stein-Archivs mit Marlene Tyrakowski.

Weitere Informationen: <https://frauenGeschichtsverein.de/termin/philosophin-karmelitin-heilige/>

Das Junge Museum

8. November 2025 | 14 Uhr | Ort: NS-DOK | Workshop

Das Junge Museum richtet sich an Kinder mit Begleitung. Machen Sie sich gemeinsam auf eine Reise in die Vergangenheit und lernen Sie objektorientiert und erzählerisch die beiden Lebensgeschichten des HJ-Funktionärs und überzeugten Wehrmachtssoldaten Edgar Gielsdorf und der als jüdisch verfolgten und emigrierten Faye Cukier kennen. Verschiedene Episoden aus den Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen machen die unterschiedlichen Lebensbedingungen und Perspektiven im und auf das NS-Regime deutlich.

Diese Führung richtet sich an Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren mit einer erwachsenen Begleitung.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Vier Schicksale – zwei Orte: Täter und Opfer, Verfolgung und Verbrechen in Köln und Brauweiler

9. November 2025 | 11:30 Uhr | Ort: NS-DOK und Gedenkstätte Brauweiler | Führung

Das EL-DE-Haus in Köln und die ehemalige Arbeitsanstalt in Brauweiler – zwei Orte, die beide durch die Kölner Gestapo als Haftstätten genutzt wurden und insbesondere zum Kriegsende Orte der Verfolgung, von Verbrechen, Folter und Mord waren. Heinz Humbach, Teofila Turska, Ilse Neugebauer und Fritz Theilen – vier Lebensgeschichten, vier Verfolgungsgeschichten, die beide Orte verbinden.

Erfahren Sie in dieser Veranstaltung in Kooperation von NS-DOK und der [Gedenkstätte Brauweiler des LVR](#) mehr über die Arbeit der Gestapo in Köln und Brauweiler sowie die vier Biographien, die jeweils für eine Gruppe von Verfolgten stehen: für das Nationalkomitee Freies Deutschland und den Widerstand zum Kriegsende, für die Verfolgung der Zwangsarbeiter*innen, für die als jüdisch verfolgten Menschen sowie für die unangepassten Jugendlichen.

Sie besuchen vor Ort die Gedenkstätte und Dauerausstellung im EL-DE-Haus. Anschließend gibt Dr. Markus Thulin, Gedenkstättenpädagoge in Brauweiler, online und live aus der dortigen Gedenkstätte zugeschaltet, Einblicke in die Nutzung der ehemaligen Arbeitsanstalt Brauweiler. Schauen Sie zur Vorbereitung vorab in den [gleichnamigen digitalen Workshop](#).

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Nie bereut – Frauen im Widerstand 1933-45

9. November 2025 | 18 Uhr | Ort: Bürgerhaus Stollwerck | Politisches Kabarett

Widerstand gegen den Nationalsozialismus – das ist immer noch eine Geschichte mit zahlreichen Erinnerungen vor allem an Männer wie Claus von Stauffenberg oder Georg Elser. Und doch bleibt in dieser Geschichte vor allem eine Gruppe immer noch ausgeblendet: Frauen im Widerstand – und diese Frauen waren so viel mehr als nur bloße „Unterstützerinnen“!

„Nie bereut – Widerstand von Frauen 1933 – 1945“ ein spannender und musikalischer Abend mit Texten und Liedern über den weiblichen Widerstand, multimedial und live präsentiert mit Birgit Süß-Bassion und u.a. mit Kontrabass, Loops und Euphonium von Klaus Ratzek.

Weitere Informationen: <https://frauengeschichtsverein.de/termin/nie-bereut-frauen-im-widerstand-1933-45/>

WE live TOGETHER

13. November 2025 | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Podiumsdiskussion

Wie wollen wir wohnen? Wie schaffen wir verschiedene Wohnräume, die die Bedürfnisse aller berücksichtigen? Was sind Ideen, Chancen und Herausforderungen neuer Wohnformen? Und wie können sie unser demokratisches Zusammenleben verändern?

In der vierten Veranstaltung zur Ausstellung »WE ... TOGETHER« sprechen Dr. Digo Chakraverty (Residenten / WohnWerk), Almut Skriver (MitStadtZentrale), Angelika Ingendaay (Bauprojektentwicklung) und Mariam Manz (Uni Duisburg) über Kölner Beispiele. Moderation: Shavu Nsenga

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Aufbrüche: die Generation Aufarbeitung und die Anfänge der deutschen Gedenkstättenbewegung

20. November 2025 | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Podiumsdiskussion

Ende der 1970er Jahre machten in Köln und anderen Städten junge Menschen vergessene Orte des NS-Terrors sichtbar. Sie legten den Grundstein der deutschen Gedenkstättenlandschaft, die in den folgenden Jahrzehnten entstand. Im Rahmen einer bundesweiten Veranstaltungsreihe zu Geschichte und Zukunft der NS-Gedenkstätten werfen ehemalige Aktive einen Blick zurück auf die Anfänge der Bewegung und fragen im Gespräch mit heutigen Gedenkstättenmitarbeiter*innen nach aktuellen Herausforderungen.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Frauen im Nationalsozialismus. Opfer, Täterinnen, Mitläuferinnen, Widerständige

22. November 2025 | 14:30 Uhr | Ort: NS-DOK | Führung

Das EL-DE-Haus war Sitz der Kölner Gestapo. Die 1.800 Inschriften im Kellergefängnis belegen eindrucksvoll das Leid der Gefangenen. Unsere Führung zeigt Mädchen und Frauen als Verfolgte und Ausgegrenzte. Es werden Mitläuferinnen und Täterinnen, aber auch Oppositionelle und Frauen im Widerstand vorgestellt. So lernen Sie unter anderem die Sozialistin Henriette Ackermann kennen, eine der wenigen Frauen im Kölner Stadtrat, die kämpferisch für ihre Ziele eintrat und mehrfach im Konzentrationslager einsaß. Die Frauenrechtlerin Else Falk wird ebenfalls vorgestellt: Als Mitvorsitzende im Stadtverband Kölner Frauenvereine musste sie schon früh das Amt niederlegen, weil sie jüdischen Glaubens war.

Auch die „Gleichschaltung“ der Frauenbewegung, die rassistische Verfolgung und Vernichtung von als jüdischen verfolgten oder kranken Frauen sowie die Ausbeutung von Zwangsarbeiterinnen sind Themen dieses Rundgangs.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises 2025 an Herbert Rubinstein

1. Dezember 2025 | 19:00 Uhr | Ort: Kollwitz Museum am Neumarkt, Köln

Herbert Rubinstein wurde 1936 in Czernowitz geboren. Seine Kindheit war vom Leben im Ghetto und von der Verfolgung durch die Nationalsozialisten geprägt. Dank falscher Papiere gelang seiner Mutter und ihm die Flucht über Polen und Prag nach Amsterdam, wo er auch die ersten Nachkriegsjahre verbrachte. Schließlich führte sie ihr Weg nach Düsseldorf, wo sie sich dauerhaft niederließen und eine Damengürtelfabrik aufbauten.

Es ist maßgeblich Herbert Rubinstein zu verdanken, dass 1993 die erste jüdische Grundschule im Rheinland der Nachkriegszeit und 2016 das erste jüdische Gymnasium in NRW entstehen konnten.

Rubinstein trug jedoch nicht nur in besonderem Maße zur Stärkung der jüdischen Community bei. In zahlreichen Zeitzeugengesprächen berichtete er u.a. an Schulen über seine Erlebnisse von Verfolgung und Flucht während der NS-Zeit. Zudem brachte er im Rahmen von Synagogen- und Friedhofsführungen zahlreichen Heranwachsenden jüdische Kultur und Religion nahe.

Für sein herausragendes Engagement wird Herbert Rubinstein der Giesberts-Lewin-Preis verliehen. Grußwort: Rolf Tegtmeier. Laudatio: Prof. Dr. Jürgen Wilhelm. Danksagung: Herbert Rubinstein. Musikalischer Beitrag: Prof. Igor Epstein

Weitere Informationen: <https://www.koelnische-gesellschaft.de/veranstaltungen/verleihung-des-giesberts-lewin-preises-2025-an-herbert-rubinstein/>

Illegale KPD – »Spanienkämpfer« - »Komitee der Volksfront«

4. Dezember 2025 | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Gespräch

Mehrere Jahre haben Dr. Ulrich Eumann und Dr. Thomas Roth im NS-DOK zur Kölner Geschichte antifaschistischer Aktivitäten zwischen 1933–1945 geforscht. Dabei untersuchten sie nicht nur die vielfältigen politischen Aktivitäten in Köln bis zur letzten Kriegsphase, sondern auch, wie Kölner im Spanischen Bürgerkrieg gegen den Faschismus kämpften.

Dr. Thomas Roth (NS-DOK) stellt im Gespräch mit Dr. Mareen Heying (Institut für soziale Bewegung, Bochum) den zweiten Band aus der NS-DOK-Reihe »Widerstand und Verweigerung in Köln 1933–1945« vor.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Antisemitismus, Rassismus und politische Konflikte auf der Bühne?

10. Dezember 2025 | 17:30 Uhr | Ort: Online | Online-Veranstaltung

Wie kann die transformative Kraft des Theaters in der Schulpraxis genutzt werden, um gesellschaftliche Debatten anzustoßen und Veränderung zu bewirken? Svetlana Fourer (Junges Theater Köln) und Stella Shcherbatova (NS-DOK) zeigen, wie dokumentarisches Theater authentische Geschichten erzählt und wie schwierige Themen mit Jugendlichen, Lehrkräften und Familien bearbeitet werden können.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Bewegte Blickwinkel auf Familiengeschichte(n) – Angehörige ausgegrenzter und verfolgter Menschen im Nationalsozialismus sprechen

11. Dezember 2025 | 18 Uhr | Ort: NS-DOK | Podiumsdiskussion

Als »gemeinschaftsfremd« Verfolgte und ihre Angehörigen blieben auch nach dem Ende des Nationalsozialismus mit ihren Erfahrungen der Ausgrenzung allein. Scham und Schweigen prägten die Atmosphäre in vielen Familien. Die Unrechtserfahrungen wurden von Politik und Gesellschaft jahrzehntelang verleugnet. Erst nachfolgende Generationen brechen das Schweigen. Darüber sprechen Nicole Kaczmarek, Anke Schulte und Petra Wilfert zusammen mit Dr. Christa Schikorra.

Eine Veranstaltung im Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Die Verleugneten“

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

Verfolgt – Verhaftet – Verhört: Erinnerungen von Zeitzeug*innen rund um das EL-DE-Haus

23. Dezember 2025 | 18 Uhr | Ort: Online | Online-Exkursion

Unangepasste oder katholische Jugendliche, politischer Widerstand, Zwangsarbeiter*innen: Lernen Sie in dieser Online-Veranstaltung einige Menschen kennen, die in den Fängen der Gestapo unmenschliches Leid und Schrecken erfahren mussten: Verfolgt, Verhaftet und Verhört – oft verbunden mit schrecklichen Folterungen und der Ungewissheit, wie lange man noch am Leben bleibt. Die hier vorgestellten Menschen haben überlebt und berichten in ihren Erinnerungen von ihrem Leben – und dem Leid in den Fängen der Gestapo: Präsentiert durch Video- und Audioaufzeichnungen oder basierend auf schriftlichen Erinnerungen.

Weitere Informationen: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/Veranstaltungen#top>

PODCAST | GESPRÄCHE MIT MENSCHEN IM EL-DE-HAUS

Walla Blümcke im Gespräch mit Astrid Sürth, Bibliothekarin im NS-DOK

In ihrer Podcast-Reihe hat Walla Blümcke mit Astrid Sürth gesprochen. Mehr als 37 Jahre ist Astrid Sürth schon Bibliothekarin für das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln! Begonnen hat sie mit dieser Arbeit am 1. Januar 1988 noch in der Severinstraße, als das NS-DOK noch Teil des Stadtarchivs und dieses noch nicht eingestürzt war.

Auf der Webseite unseres Vereins können sie auch die früheren Podcasts mit Dr. Annemone Christians Bernsee, Daniel Vymyslicky, Stella Shcherbatova, Hans-Peter Killguss, Patrick Fels, Dieter Grützner, Dietmar Orfgen und Dr. Henning Borggräfe anhören.

Hier ist der Link zu den Podcasts: <https://el-de-haus-koeln.de/medieninfo/interviews/>

BERICHTE ÜBER VERGANGENE VERANSTALTUNGEN

Mitglieder des EL-DE-Haus-Vereins in Zündorf

Stolpersteine zum Glänzen bringen, Rundgang zur jüdischen Geschichte

Treffpunkt Groov, Am Markt 6. Die Stolpersteine liegen vor einem alten Fachwerkhaus, das nicht bewohnt ist. Es treffen sich fünf Mitglieder aus dem Mitgliedertreff des Fördervereins das erste Mal, um Stolpersteine zum Glänzen zu bringen. Fünf Steine liegen hier in der Groov, sie erinnern an den Arbeiter Albert Brünell und seine Frau Melanie, geb. Mayer, an den Arbeiter Leo Mayer und seine Frau Klara, geb. Brünell und deren Tochter Ruth. [...]

Lesen Sie den vollständigen Artikel hier: <https://el-de-haus-koeln.de/medieninfo/veranstaltungsberichte/>

AfD-Verbot? Ja, aber...

Ginge es nach den meisten Teilnehmer*innen der Veranstaltung zum AfD-Verbot am 28. August im NS-Dokumentationszentrum Köln, würde die Partei verboten. Der Autor und Moderator Georg Restle führte durch eine äußerst spannende und erkenntnisreiche Debatte zu diesem Thema, das die demokratische Gesellschaft seit langem beschäftigt. Daran beteiligt waren Dr. Sarah Brasack, stellvertretende Chefredakteurin des Kölner Stadtanzeiger und Prof. Dr. Markus Ogorek, Direktor des Instituts für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre der Universität Köln. [...]

Lesen Sie den vollständigen Artikel hier: <https://el-de-haus-koeln.de/medieninfo/veranstaltungsberichte/>

Kampagne „Demokratie ist alternativlos“ erfolgreich

Am 3.9.2024 gaben wir den Startschuss für eine Kampagne zugunsten des NS-DOK und der Gedenkstätte Buchenwald über den dortigen Förderverein. Auslöser waren die uns bestürzenden Ergebnisse der Europawahlen und das Erstarken rechtsextremer Parteien in Europa und auch bei uns. Von Februar bis September 2025 wurden 1 x monatlich Veranstaltungen mit prominenten Referent*innen durchgeführt, die auf ihr Honorar verzichteten, zugunsten des NS-DOK im EL-DE-Haus.

Wir danken ausdrücklich den beteiligten Autor*innen und Referenten: Prof. Dr. Markus Ogorek, Eva Weissweiler, Ingrid Müller-Münch, Volker Kutscher, Melanie Raabe, Prof. Dr. Kathrin Röggla und Fatih Cevikkollu. Tragischerweise konnte Barbara Beuys nicht mehr zu uns kommen, sie ist im Frühjahr gestorben. An dem Tag, an dem ihre Lesung hätte stattfinden sollen, fand stattdessen eine außerordentlich gut besuchte Diskussion zum Thema „AfD-Verbot! – AfD-Verbot?“ mit Dr. Sarah Brasack, Prof. Markus Ogorek und Georg Restle statt.

Der Erlös aus der Spendenkampagne und dem Besuch der Veranstaltungen beträgt über 23.000 €, die nun – wie angekündigt – in Projekte des NS-DOK investiert werden, die aus den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln nicht finanziert werden können. Eine erste Investition wurde schon getätigt: Eine kurzfristig notwendige personelle Unterstützung bis Ende 2025 im wichtigen Bereich „Gegenwart“, die bei der Koordination der Antirassismus-Workshops mithilft. Ohne diese Finanzierungszusage, wäre es nicht möglich gewesen, diese Workshops weiter anzubieten. Mehr hier: <https://el-de-haus-koeln.de/el-de-haus-verein/kampagne-demokratie-ist-alternativlos-erfolgreich/>

IMPRESSUM

*Herausgeber: Verein EL DE Haus e.V. – Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln
Appellhofplatz 23 – 25, 50667 Köln*

www.el-de-haus-koeln.de

Kontakt: el-de-haus@web.de

Konto: Verein EL-DE-Haus | IBAN: DE03 3705 0198 0008 1922 05 | BIC: COLSDE33

Redaktion: Çiler Firtına, Walla Blümcke, Martin Sölle

Verantwortlich laut § 6 MDStV: Martin Sölle (Co-Vorsitzender)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht zwingend der Vereins- bzw. Redaktionsmeinung. Für Inhalte angegebener Links sind deren Betreiber verantwortlich. Veranstaltungshinweise, Termin- und Ortsangaben sind ohne Gewähr.

Datenschutz: Ihre personenbezogenen Daten sowie Ihre E-Mail-Adresse werden ohne Ihre Zustimmung nie an Dritte weitergegeben.

Dieser Newsletter kann per Mail unter Angabe Ihrer Mailadresse kostenlos bestellt und jederzeit wieder abbestellt werden.